

Reiseleitende, die stillen Werbenden

Wenn Gruppen nach Davos kommen, werden ihnen meistens einheimische Reiseleiter zur Seite gestellt, die sie begleiten sowie ihnen Land und Leute nahebringen. «Sie sind die erste Visitenkarte», sagt Doris Spachmann von Spachmann's Aha-Erlebnisse.

Barbara Gassler

Das bestätigt auch Uwe Gentschenfeld vom Switzerland Travel Centre, das in Davos aktuell gerade rund 1800 österreichische Gruppenreisen betreut: «Lokale Reiseleiterinnen und Reiseleiter sind besonders gefragt und tragen entscheidend zur Qualität des Reiseerlebnisses bei. Bereits 2017 konnten wir in Zusammenarbeit mit der Reiseleiteragentur Spachmann's Aha-Erlebnisse einen Grossanlass mit rund 3500 österreichischen Gästen erfolgreich durchführen. Umso erfreulicher ist es, dass wir auch in diesem Jahr wieder auf diese Erfahrung zurückgreifen konnten. Auch für den diesjährigen Anlass stellt sie ein rund 20-köpfiges, speziell geschultes Reiseleitungsteam zur Verfügung, das uns auch bei der Routenplanung unterstützt. Die Rückmeldungen unserer Gäste bestätigen immer wieder, dass lokale Guides ein gefragtes Element sind und jede Feriendestination damit einen deutlichen Mehrwert erhält.»

Sinnvolle Tätigkeit im Ruhestand

Die lokalen Reiseleitenden rekrutiert Spachmann vor allem unter Pensionierten, welche die Tätigkeit gerne als willkommene, sinnvolle Beschäftigung im aktiven Seniorendasein schätzen. «Sie sind kommunikativ, heimatverbunden und berichten gerne über Land und Leute. Sie sind den Menschen zugewandt und freuen sich, die oft älteren Gäste zu begleiten», beschreibt Spachmann. «Ihr breites allgemeines und fundiertes lokales Wissen mit einer Prise Humor kommt ihnen dabei zugute.» Unter ihren Mitarbeitenden sind aktuell ehemalige Lehrer, Hoteliers, Politiker, Bäcker, Ärzte oder Bähnler. Ihre Beweggründe für die Tätigkeit sind vielfältig, wie zum Beispiel Felix Murk, einst Mitarbeiter der RhB, beschreibt: «Ich möchte mein lokales und nationales Wissen für die Gäste weitergeben. Ich bin sicher, dass meine Führung der Gäste einen Mehrwert für die

Schweiz, Graubünden und den Ort Davos geben.» Für Urs Liebing, Bergbauer und Geograf, spielen auch ökologische Aspekte eine Rolle: «Ich bin gern mit den Bustrouren unterwegs. Sie sind interessiert an unserer Geschichte, Natur und an den schweizerischen Eigenheiten. Ich finde es sinnvoller, Gästegruppen aus den umliegenden Ländern bei uns zu haben, die zusammen in einem Bus anreisen, als Gäste aus Asien, die uns fremder sind und für eine Woche mit dem Flugzeug zufliegen». Kulturelle Anliegen vertritt Klaus Bergamin, pensionierter Musiklehrer und Lokalhistoriker: «Ich möchte vor allen die kulturelle Seite dieser wunderbaren Gegend unter anderem mit Stadtführungen hervorheben. Busreiseleitung ist nicht nur von A bis B zu führen, sondern man sollte die Besonderheiten, Bräuche oder Gewohnheiten von unserer Heimat zeigen».

Herausfordernde Situationen

Für eine gute Reiseleitung sind Liebe zur Heimat und eine gute Kommunikation allerdings nicht ausreichend. Gefordert werden ausserdem ein gutes Allgemeinwissen über Geschichte, Politik, Wirtschaft, Land und Leute sowie die Kultur. «Herausfordernd ist auch der einfühlsame Umgang mit bis zu fünfzig verschiedenen Charakteren in einer Gruppe. Sie müssen zusammengehalten werden können und auch der Umgang mit Personen am Gehwagen oder im Rollstuhl gehört ganz selbstverständlich dazu», beschreibt Spachmann. Das Ganze müsse auch unter Zeitdruck und bei plötzlichen

Tourenänderungen funktionieren. «Die lokalen Begleiter müssen unter Umständen Chauffeure unterstützen, die noch nie einen Pass befahren haben.» Ausserdem gebe es nicht nur sonniges Wetter. Da würden die Erlebnisse für sich sprechen. «Unsere Reiseleitenden versuchen auch bei garstigen Bedingungen, etwa bei nassem Wetter, bei Wartezeiten vor Baustellen oder plötzlichem Zeitdruck, einen Blumenstrauss voller Erlebnisse zu schenken.»

Sorgfältige Vorarbeit

Damit sie diesen vielfältigen Ansprüchen gerecht werden können, werden sie sorgfältig eingearbeitet. Den eingangs erwähnten österreichischen Gruppenreisenden zum Beispiel wurden drei verschiedene Ausflüge angeboten. Am Anreisetag besuchten sie das Davoser Rathaus und fuhren hoch zur Schatzalp. Am nächsten Tag ging es hinunter zur Landwasserwelt gefolgt von einer Führung durch die Churer Altstadt. Inbegriffen in der Reise mit dem Bernina-Express am darauf folgenden Tag war auch ein Dorfrundgang in Poschiavo. Entsprechend besuchten die hiesigen Reiseleitenden bereits lange vor der Ankunft der Gäste die verschiedenen Stationen und eigneten sich das nötige Wissen an. «Wirtschaftlich betrachtet, liegt in diesem Bereich des Tourismus ein Riesenpotenzial», findet Spachmann abschliessend und betont noch einmal das unschätzbare Wirken der lokalen Begleiter: «Sie sind seit Jahren stille Werber und Multiplikatoren für unsere Destination Davos Klosters».



Gruppenfoto mit den meisten der einheimischen Reiseleitenden, die mit den zahlreichen österreichischen Busreisenden unterwegs waren.

Bild: zVg